



Umwelterklärung 2013

der
evangelischen
Kirchengemeinde
Konstanz-Wollmatingen





Inhalt

INHALT	1
1 GRÜßWORT ZUR UMWELTERKLÄRUNG	2
2 DIE EV. KIRCHENGEMEINDE KONSTANZ-WOLLMATINGEN	4
3 LEITLINIEN ZUR BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG	5
4 UMWELTORGANIGRAMM	6
5 UMWELTASPEKTE UND UMWELTBILANZ	7
5.1 DIREKTE UND INDIREKTE UMWELTASPEKTE	7
5.2 HEIZENERGIEVERBRAUCH	8
5.3 STROMVERBRAUCH	10
5.4 WASSER.....	11
5.5 VERKEHR.....	12
5.6 ABFALL	13
5.7 PAPIER.....	13
5.8 KERNINDIKATOREN	14
5.9 BEWERTUNG DER UMWELTBILANZ.....	15
6 UMWELTPROGRAMM	16
6.1 UMSETZUNG DES ABGELAUFENEN UMWELTPROGRAMMS 2009 - 2011	16
6.2 UMWELTPROGRAMM 2011-2015	19
GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG	20
7 IMPRESSUM	21
8 ANHANG	22
8.1 DETAILLIERTE KENNZAHLENÜBERSICHT.....	22
8.2 QUELLENNACHWEIS	23



1 Grußwort zur Umwelterklärung (Stand 2012)

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im März 2009 erhielt unsere Evangelische Kirchengemeinde Wollmatingen erstmals das Zertifikat „Grüner Gockel“ für Kirchengemeinden mit umweltgerechtem Handeln, nachdem wir die Prüfung (Validierung) im März 2009 erstmals bestanden hatten. Inzwischen liegt viel Arbeit hinter uns und unserem Schöpfungsteam unter der Leitung von Bernd Zimmermann und seiner Nachfolgerin Regina Henschel – ein Einsatz, der sich gelohnt hat und dessen Ergebnis Sie jetzt in den Händen halten.



Denn bei uns hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Auftrag zur Bewahrung von Gottes Schöpfung ebenso eine biblische Aufforderung an die Kirche ist wie der Ruf von Jesus Christus, Menschen für ihn zu gewinnen (Matthäus 28,19). Es ist uns wichtig geworden, unseren Beitrag zur Erhaltung unserer Natur und Umwelt zu leisten – zumal es in Zeiten des Klimawandels immer deutlicher wird, dass nur eine gemeinsame Anstrengung aller dieses Ziel erreichen kann. Dabei erinnern wir uns daran, dass die Bibel das älteste gedruckte Umweltprogramm der Welt ist: Schon auf ihren ersten Seiten spricht sie davon, dass Gott den Menschen in seine Schöpfung gesetzt hat, damit er sie bebaue und bewahre (1. Mose 2,15). Schon deshalb sollte die Kirche unter den ersten sein, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, und mit gutem Beispiel vorangehen.

Inzwischen hat sich viel getan. Wir haben seither fleißig Zähler abgelesen, Verbrauchsdaten erhoben, Gutachten eingeholt, in vielen Sitzungen beraten, alle Gebäude von der Kirche einer eingehenden Prüfung unterzogen. So entdeckten wir Möglichkeiten, wie wir Energie sparen und Emissionen vermeiden können. Die Maßnahmen reichen von der Verwendung von Energiesparlampen über den Einkauf regionaler Produkte bei Gemeindefesten bis hin zum ökologischen Fahrtraining. Die Energieversorgung für unsere Gebäude haben wir auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen umgestellt. Die Kirchenfenster wurden besser isoliert. Das Pfarrhaus an der Christuskirche wurde energetisch saniert, auf seinem Dach wurden Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung und Heizungsunterstützung installiert.

Doch das Projekt „Grüner Gockel“ ist nicht irgendwann einmal beendet. Wenn jemand den Führerschein besteht, geht es mit dem Autofahren ja erst los. Und wir wollen unser Gemeindeleben dauerhaft so gestalten, dass wir die Folgen unseres Handelns für die Schöpfung bedenken. Und beim „Grünen Gockel“ muss die Führerschein-Prüfung alle drei Jahre neu bestanden werden. Deshalb melden wir uns im Frühjahr 2012 zur Revalidierung unseres Umweltzertifikats an.



Nicht zuletzt hilft uns unser Schöpfungsprojekt, Kosten für Strom und Heizung einzusparen, so dass wir mehr Mittel für die missionarische und diakonische Arbeit in unserer Gemeinde zur Verfügung haben. So kommen dann Schöpfungsauftrag und Missionsauftrag der Kirche zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für den Grünen Gockel in unserer Gemeinde eingesetzt haben – lassen wir uns davon anstecken, als Gemeinde aktiv zur Bewahrung der Schöpfung Gottes beizutragen!

Dr. Ulrich Zimmermann, Pfarrer
Hiltrud Schneider-Cimbal, Dekanin
Claudia Tissler-Buhr, Gemeindediakonin



2 Die ev. Kirchengemeinde Konstanz-Wollmatingen



Seit der Amtseinführung der Dekanin Fr. Schneider-Cimbal wurde aus der Johannes- und der Christuspfarrei das Gruppenpfarramt der Kirchengemeinde Wollmatingen.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst in der Christuskirche auf dem Längerbohl.

Zur Gemeinde gehören noch das Gemeindezentrum in der Karlsruher Straße und das Albert-Schweitzer-Kinderhaus in der Berchenstraße.

Die Gemeinde hat zur Zeit ca. 3800 Gemeindeglieder mit 1 ½ Pfarrstellen und einer 50% Diakonstelle. Die ganze Stelle ist mit Herrn Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann besetzt. Frau Schneider-Cimbal besetzt die 50%-Stelle. Als Diakonin arbeitet seit Herbst 2008 Frau Claudia Tissler-Buhr. Dazu kommen die hauptamtlichen Mitarbeiter in den zwei Pfarrbüros und des Albert-Schweitzer-Kinderhauses. Außerdem finanziert die Gemeinde mit Spenden die 30% Stelle des Jugendreferenten. Aber ohne die große Anzahl von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen könnte die Arbeit in den verschiedenen Gruppen und Angeboten unserer Gemeinde nicht stattfinden.

Unsere Kirche feierte 2009 ihr 75-jähriges Bestehen. 2004 ist sie unter der Leitung der beiden Architekten Markus Lanz und Nicolas Schwager innen komplett neu renoviert worden. Dabei standen bei der Ausführung und Planung auch ökologische Gesichtspunkte ganz vorne.

Ende 2008 stellten sich die Kirchenältesten zusammen mit Mitarbeitern und engagierten Gemeindegliedern auf einem Wochenende zur geistlichen Perspektiventwicklung die Frage: Wo stehen wir und was ist uns für die Zukunft unserer Gemeinde wichtig? Hieraus entwickelte sich das Leitbild, dass unsere Gemeinde eine blühende Oase sein sollte, die viele Menschen anzieht. Ein Ort, wo Menschen Gott feiern, aufeinander achten, Heil und Stärkung finden und zur Entfaltung kommen. Mit diesem Ziel sind wir unterwegs.

Auch auf dem Weg sind wir seit 2006 mit unserem Umweltprojekt „Grüner Gockel“. Gemeinsam wollen wir den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung ernst nehmen und versuchen das umzusetzen, was wir als Maßnahmen erkannt und beschlossen haben. Die erfolgreiche Erstvalidierung erfolgte 2009. Die Revalidierung erfolgte im Juni 2012.

Christus ist der Namensgeber unserer Kirche. Er hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Er führt uns zusammen und mit Ihm wollen wir unser Leben ausrichten.



3 Leitlinien zur Bewahrung der Schöpfung

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evang. Kirchengemeinde Wollmatingen betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Wir wollen in der Evang. Kirchengemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen in der Einen Welt geht. Dies wollen wir auch beim Kauf von biologischen, regionalen und fair gehandelten Lebensmitteln und umweltfreundlichen Waren beachten. Wir wollen von Erfahrungen in der Ökumene lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

4. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

6. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

7. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Wir vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen. Das Umweltbewusstsein unserer Kirchengemeindemitglieder wollen wir fördern.

8. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.

Wir nehmen teil am Öko-Audit und streben die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde an. Damit nehmen wir unsere Aufgabe als umweltbewusste Kirchengemeinde wahr.

9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evang. Kirchengemeinde Wollmatingen – verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.



5 Umweltaspekte und Umweltbilanz

5.1 Direkte und indirekte Umweltaspekte

Heizenergie, Strom, Wasser, Verkehr und Abfall haben sogenannte direkte Umweltauswirkungen, da sie sich unmittelbar durch Schadstoffemissionen, Ressourcenverbrauch u.a.m. auf die Umwelt auswirken.

Demgegenüber stehen die Aspekte, die indirekte Umweltauswirkungen haben. Besonders hervorzuheben ist hierbei die zwischenmenschliche Kommunikation. Über das Mittel der Bewusstseinsbildung kann das Verhalten von Menschen verändert und somit auch auf direkte Umweltauswirkungen Einfluss genommen werden.

Wer in einer Kirchengemeinde mitarbeitet, weiß wie wichtig eine gute gemeindeinterne Kommunikation ist, um Dinge gut voran zu bringen oder um Missverständnisse oder Reibungsverluste zu vermeiden.

Eine zentrale Aufgabe einer Kirchengemeinde ist die Kommunikation mit den Gemeindegliedern sowie zwischen haupt- und ehrenamtlich Tätigen. Dazu gehört auch, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ im Sinne der Umweltbildung in die Gruppen und Kreise, in das Kinderhaus und in die Gottesdienste zu integrieren und in den kommenden Jahren zu intensivieren. Wesentlich ist dabei, ein Bewusstsein für die Dinge zu schaffen, die der Umwelt bzw. unserer Schöpfung zu Gute kommen oder schaden.

Bedeutsam ist deshalb auch eine gute Kommunikation zwischen Umweltteam, Kirchengemeinderat und Gemeinde, um jeweils eine zukunftsfähige, ökonomisch und ökologisch vertretbare Lösung zu finden.

In welcher Form belasten wir unsere Umwelt überhaupt?

Um diese Frage zu klären, verfolgen wir folgende Kennzahlen:

Aspekt	Ermittelt durch...
Heizenergieverbrauch	Regelmäßiges Ablesen der Zählerstände
Stromverbrauch	Regelmäßiges Ablesen der Zählerstände
Wasserverbrauch	Regelmäßiges Ablesen der Zählerstände
Verkehrsmittelnutzung	Stichprobenartige Umfrage und Schätzung
Abfall	Umfragen und Schätzung
Papier	Umfragen und Schätzung

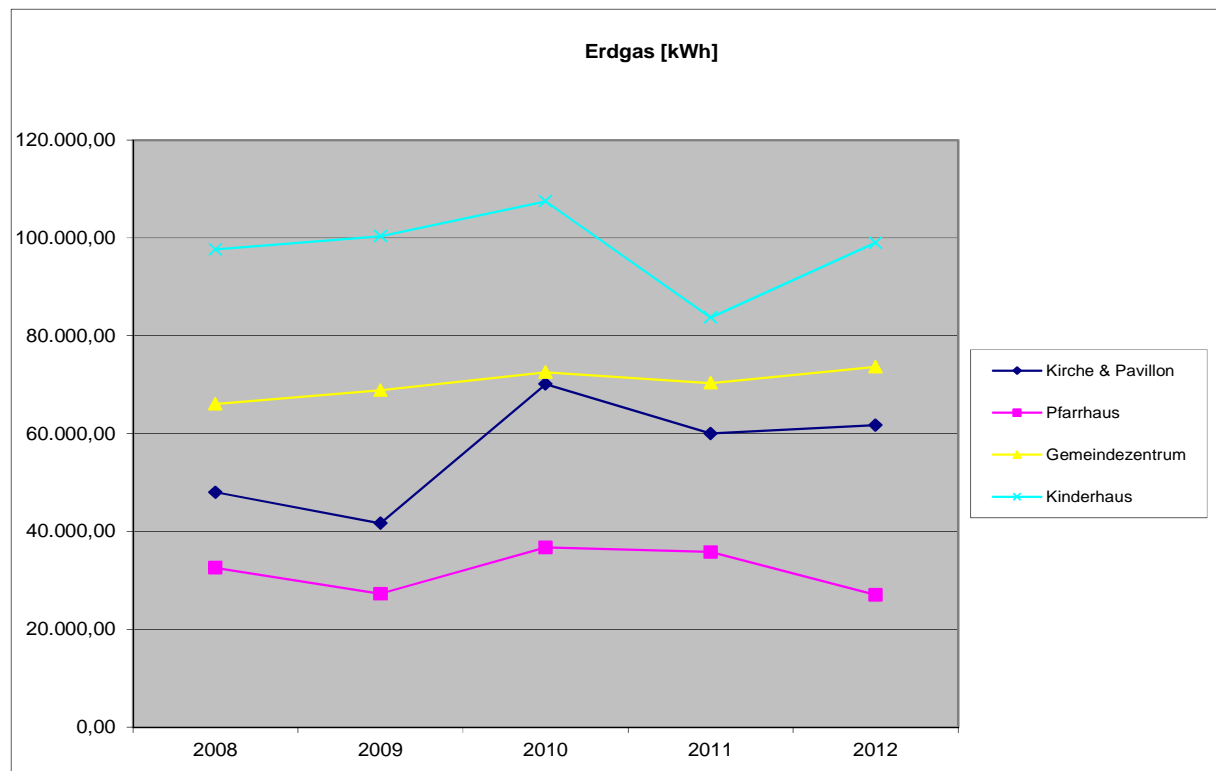


Die Verbrauchsdaten wurden an vier kirchlichen Gebäuden bzw. Gebäudekomplexen erhoben:

- Christuskirche mit Pavillon (Kirche und Pavillon bilden eine Nutzungseinheit mit einem Zähler im Pfarrhaus),
- Pfarrhaus Hörblick mit Christuspfarrramt,
- Gemeindezentrum Karlsruher Straße mit Johannespfarramt,
- Albert-Schweitzer-Kinderhaus in der Berchenstrasse.

Alle nachfolgend dargestellten Werte und Diagramme beziehen sich auf den Zeitraum August 2008 bis Dezember 2012.

5.2 Heizenergieverbrauch



Auch in der evangelischen Kirchengemeinde Wollmatingen bildet die Heizenergie den bedeutendsten Umweltfaktor. Die Heizanlagen verursachen die höchsten Verbrauchskosten und erzeugen den größten CO₂-Anteil. Alle Gebäude werden mit Gas beheizt. Allerdings bestehen bei den Heizungen von Christuskirche/Pavillon und Pfarrhaus nur geringe Optimierungsmöglichkeiten, da diese erst vor wenigen Jahren grundlegend saniert wurden.

Die Heizungsanlagen der Christuskirche und des Pfarrhauses wurden 2002 bzw. 2004 vollständig erneuert. Dies wurde durch umfangreiche Maßnahmen zur Dämmung flankiert.



Vor der Pfarrhausrenovierung wurde außerdem ein Energiegutachten (inkl. Energiepass) erstellt.

Bei der Interpretation der Verbrauchsdaten ist zu beachten, dass die vier Gebäude eine völlig unterschiedliche Nutzungsstruktur aufweisen. Die Christuskirche wird in der Regel nur zu den Gottesdienstzeiten genutzt und beheizt (wenn man von der Teilheizung für die Orgel absieht). Der an die Kirche angebaute Pavillon wird dagegen auch außerhalb der Gottesdienstzeiten genutzt und deshalb beheizt. Das Pfarrhaus wird von der vierköpfigen Pfarrfamilie bewohnt und selbstverständlich dauerhaft beheizt. Das im Pfarrhaus integrierte Pfarrbüro wird jedoch nur zeitweilig genutzt.

Auch das Gemeindezentrum Karlsruher Straße weist nur eine beschränkte Nutzungstundenzahl pro Woche auf (außerdem ist in den Schulferien die Nutzung stark eingeschränkt).

Nach den umfangreichen Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bei Kirche und Pfarrhaus, bestand nun ein klarer Handlungsbedarf bei Gemeindezentrum und Pavillon, um den Heizenergieverbrauch weiter zu reduzieren.

Die Außenfassade des Pavillons wurde 2009 erneuert und gedämmt.

Ferner wurden die einfach verglasten Kirchenfenster der Christuskirche 2011 doppelt verglast. Dies wurde durch eine zweckgebundene Spende ermöglicht. Zudem konnten Zuschüsse des Grünen Gockels erhalten werden.

Seit 2011 ist auf dem Pfarrhausdach am Hörblick eine thermische Solaranlage installiert.



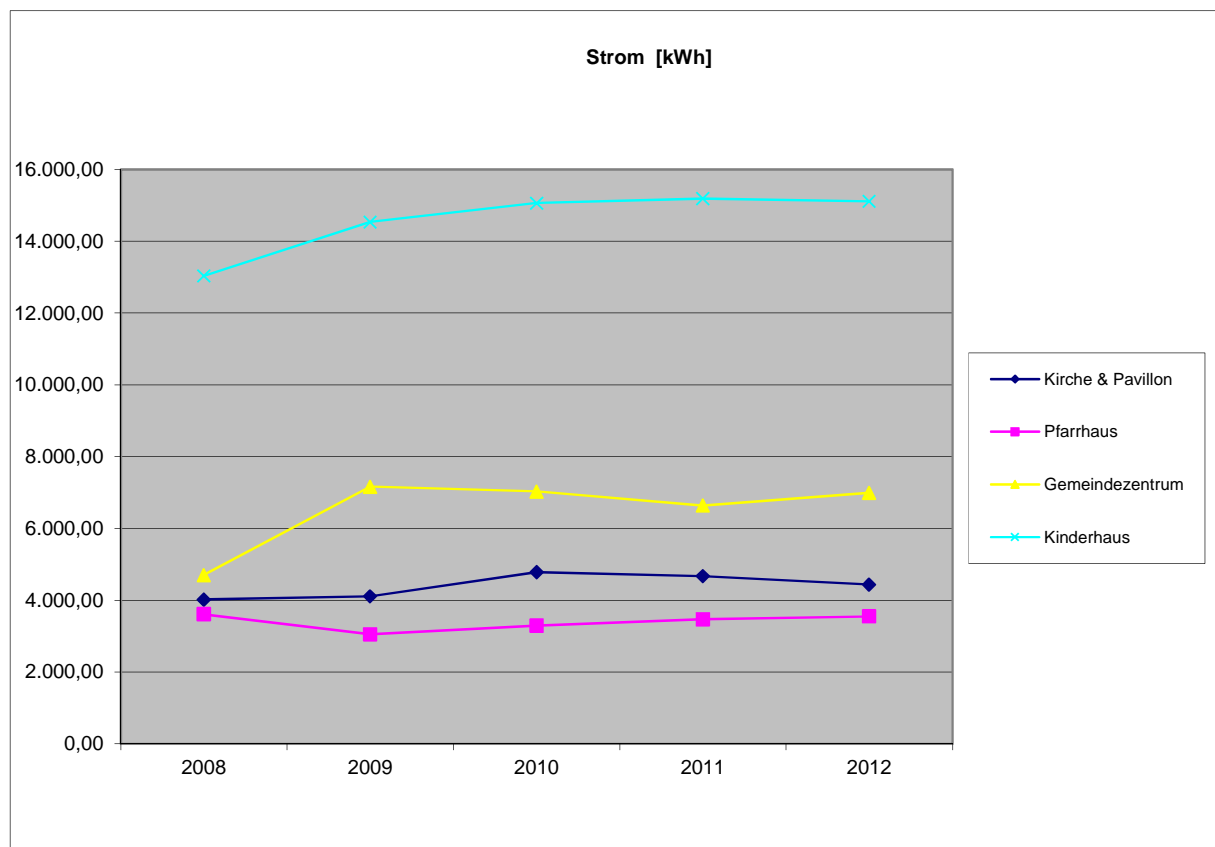
Abschließend ist noch zu bemerken, dass für alle Heizungsanlagen weiterhin Wartungsverträge mit Fachfirmen bestehen.



5.3 Stromverbrauch

Nach der Heizung verursacht der Stromverbrauch die zweitgrößte Umweltbelastung. Durch die zunehmende Zahl der „elektronischen Helfer“ hat er sich stetig erhöht. Auch hier wurde in der Vergangenheit bereits einiges getan, um den Stromverbrauch einzudämmen. So wurden/werden die Lampen im Gemeindezentrum und Pavillon sukzessive durch Energiesparlampen ersetzt. Im Außenbereich wurden Bewegungsmelder angebracht.

Seit 2007 wurde auf Ökostrom umgestellt. Es besteht eine entsprechende Vereinbarung mit KSE. Beim Stromverbrauch ist zudem zu beachten, dass sich im Pavillon und im Gemeindezentrum Küchen befinden, die allerdings eine sehr unregelmäßige Nutzung aufweisen.

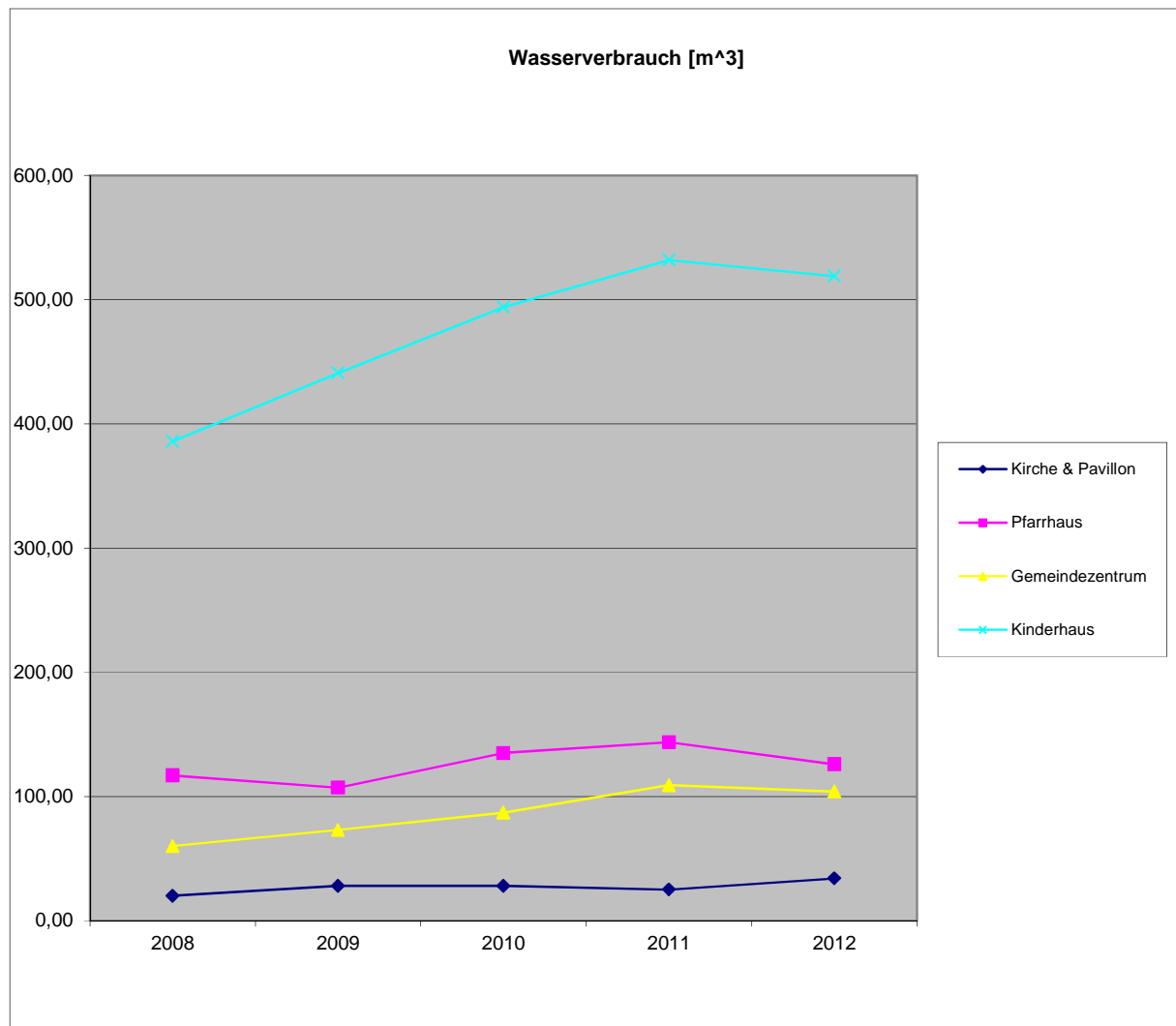


Die Stromverbrauchsverläufe können durch folgende Ursachen begründet werden:

- Kinderhaus: seit dem Jahr 2008 gibt es eine Kinderkrippe, wodurch sich der Stromverbrauch erhöht hat
- Gemeindezentrum: die Bewegungsmelder und der Beginn des Austauschs der Leuchtmittel hin zu Energiesparlampen führte zu einer Verringerung des Stromverbrauches



5.4 Wasser



Im Pfarrhaus lebt die 4-köpfige Pfarrfamilie. Die meisten Gruppentreffen finden im Gemeindezentrum statt. Bei der Renovierung von Kirche und Pfarrhaus sind Maßnahmen zur Wassereinsparung durchgeführt worden. So erhielten die neuen Toiletten Wasserspartasten.

Der deutliche Anstieg des Wasserverbrauches im Kinderhaus erklärt sich durch folgende beiden Punkte:

- Seit 2008 gibt es eine Krippe im Kinderhaus
- 2011 wurde Rollrasen im Garten des Kinderhauses verlegt, der eine intensive Bewässerung benötigte.

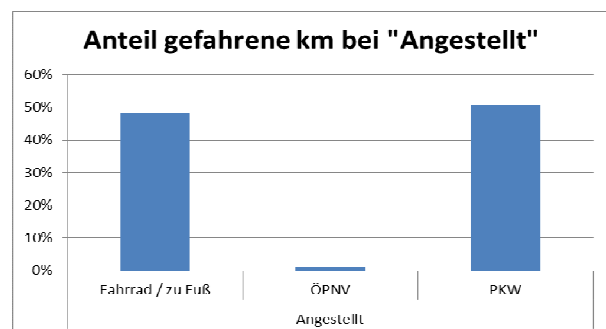
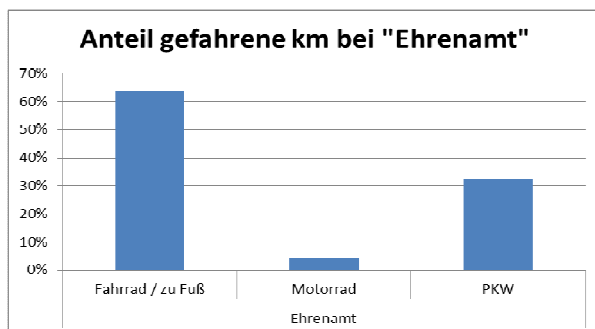
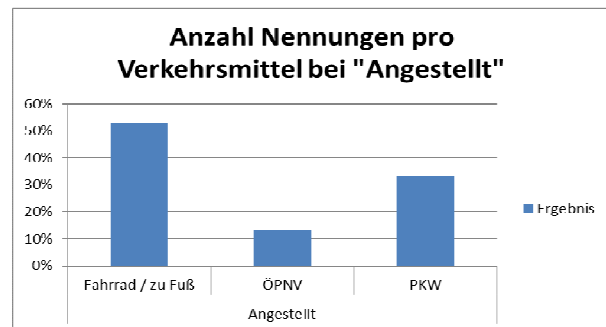
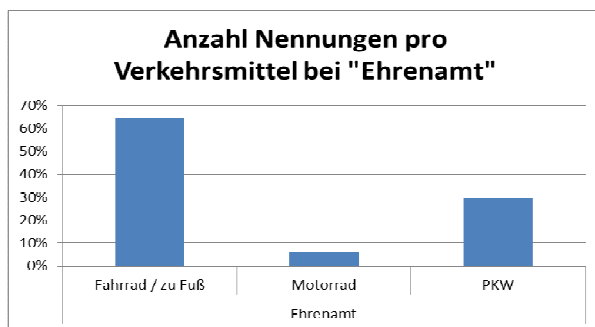


5.5 Verkehr

Die Verkehrsdaten wurden im Rahmen einer Umfrage im November 2011 während der Mitarbeiterfreizeit erhoben.

Erfreulich ist, dass der weitaus größte Teil der Mitarbeiter der Gemeinde (sowohl im Ehrenamt als auch Angestellt) mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit kommen. Pfarrer Zimmermann geht meist zu Fuß, nutzt aber – insofern notwendig – auch den PKW.

In dieser Fassung der Verkehrserhebung sind die Wege von und zur Arbeitsstätte mitenthalten. Daher schlägt der lange Arbeitsweg zweier Mitarbeiter im Bereich der mit dem PKW gefahrenen Kilometer deutlich zu Buche. Weiter wird dieser Bereich auch dadurch zusätzlich belastet, da die Fahrten für die Erkundung von Freizeitinstitutionen hier auch hineinfallen und diese i.d.R. weiter entfernt liegen.



Während das Gemeindezentrum tagsüber mit dem Bus (Linie 3) erreichbar ist, ist die Christuskirche trotz des guten Konstanzer Busnetzes weitab von jeglicher Bushaltestelle. Abends ist jedoch auch beim Gemeindezentrum die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln eingeschränkt. Für den Gottesdienst wurde ein Fahrdienst eingerichtet, der Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, den Besuch des Gottesdienstes ermöglicht.

Als Verbesserungspotential wird eine Auftrennung der Erfassung von betriebsbedingten Fahrten und Arbeitswegen gesehen.

Eine erneute Umfrage wurde im Jahre 2012 nicht durchgeführt. Für die Berechnung der Ökobilanz wurden die Werte von 2011 übernommen.



5.6 Abfall

Mülltrennung ist bei unserer Kirchengemeinde Standard. Sowohl in der Küche des Gemeindezentrums als auch in der Küche des Pavillons stehen Sammelbehälter und zudem der Gelbe Sack für Wertstoffe, die bei Gemeindeveranstaltungen genutzt werden.

Diesen entsorgen wir mittels 3 Tonnentypen und dem „Gelben Sack“:

- Restmüll
- Wertstoffe (gelber Sack)
- Biotonne (Kompost)
- Papier

Hinter dem Pavillon werden mittlerweile Bio-Abfälle kompostiert. Batterien und Leuchtstoffröhren werden an den Handel zurückgegeben. Ansonsten fallen im Regelfall keine Problemabfälle an.

5.7 Papier

In der Gemeinde wird, wann immer möglich, Umweltschutzpapier verwendet.

Der Papierverbrauch wurde durch eine Abfrage der Verbräuche im Jahre 2011 ermittelt. Dabei wurde festgestellt, dass der weitaus größte Anteil des verbrauchten Papiers (ca. 80%) zu Lasten des Gemeindebriefes geht.

Eine erneute Abfrage des Papierverbrauches wurde im Jahre 2012 nicht durchgeführt, da keine wesentlichen Änderungen zu erwarten waren. Für die Ökobilanz wurden die Werte von 2011 übernommen.



5.8 Kernindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle sind die Kernindikatoren nach EMAS III für das Jahr 2012 aufgelistet.

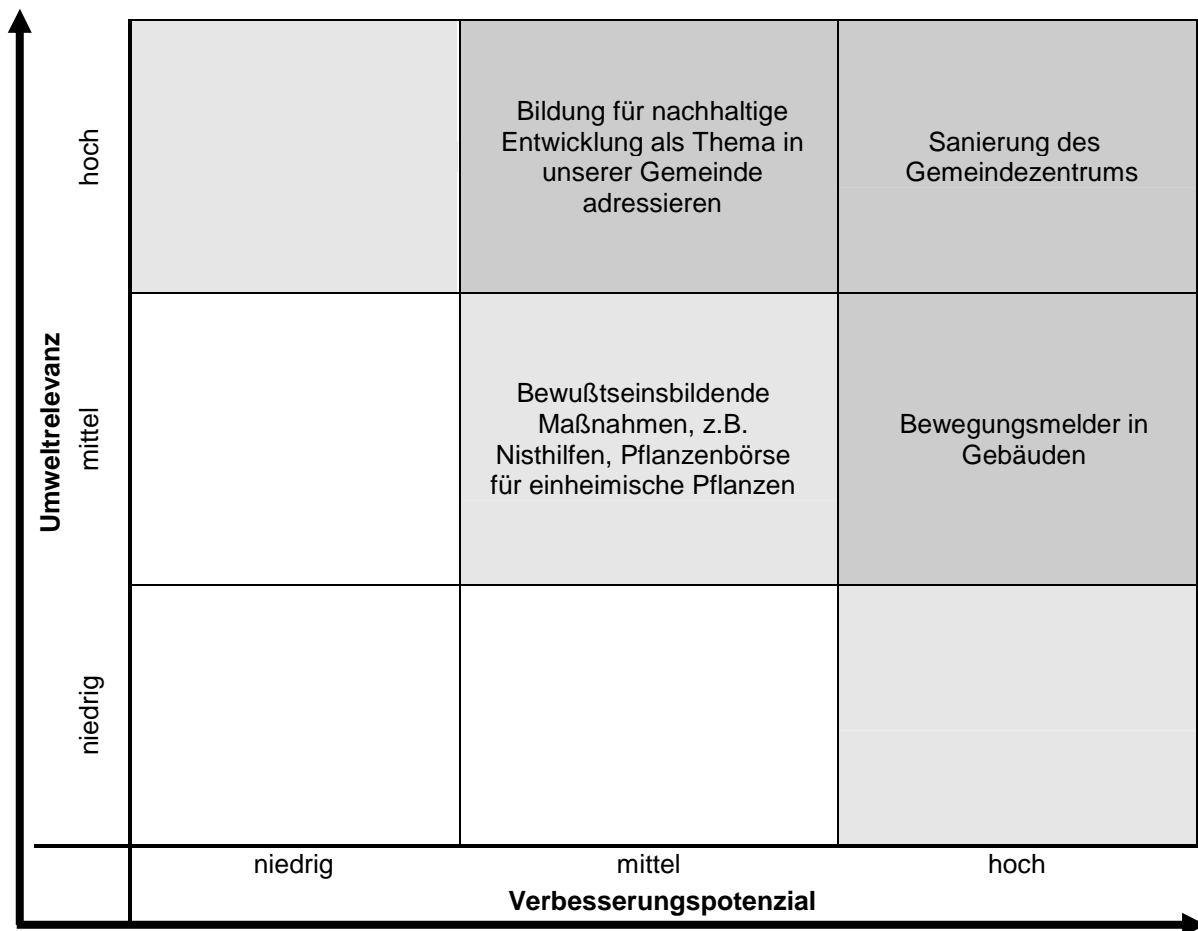
	Output für Kernindikatoren 1-6, 8, 9 =	Anzahl der Gemeindeglieder =	3.856	
	Output für Kernindikator Nr. 7 =	Gesamtgrundstücksfläche (m ²) =	7.776	
	Kernindikator nach EMAS III	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/Output
1	Energieeffizienz			
	absolut	MWh/a	196,3	0,051
	witterungskorr.	MWh/a	223,6	0,058
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)			
	Heizung (Wärme)	%	0,0%	entfällt
	Strom	%	25,0%	entfällt
3	Materialeffizienz	Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten		
4	Wasser	l	759	0,197
5	Abfall	t	16,3	0,0042
6	Gefährliche Abfälle	kg	2,016	zu gering
7	Versiegelungsgrad (als Indikator für die Biologische Vielfalt)			
	Versiegelte Fläche	m ²	1.821	23%
8	Emissionen CO₂	t CO ₂	51,5	0,013
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Zu weiteren Emissionen (NO _x , SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.		



5.9 Bewertung der Umweltbilanz

Bei der Analyse der Verbrauchsdaten ist zunächst anzumerken, dass der Hauptanteil des CO₂-Ausstoßes durch die Heizung verursacht wird. Da die Heizungsanlagen in Pfarrhaus und Kirche/Pavillon bereits erneuert worden sind, ergibt sich am ehesten im Bereich des Kinderhauses und des Gemeindezentrums Verbesserungspotential. Hierbei wird in der näheren Zukunft die Priorität beim Gemeindezentrum gesehen.

Mit dem zukünftigen Umweltprogramm sollen daneben vor allem Maßnahmen im Bereich der Bewusstseinsbildung durchgeführt werden. Hiermit sollen die Umweltthemen breiter in der Gemeinde verankert werden. Zielsetzung ist hierbei, dies nicht nur theoretisch, sondern vielmehr praktisch erfahrbar zu gestalten. Das Mittel dazu werden diverse Mitmach-Angebote für die Gemeindemitglieder sein.



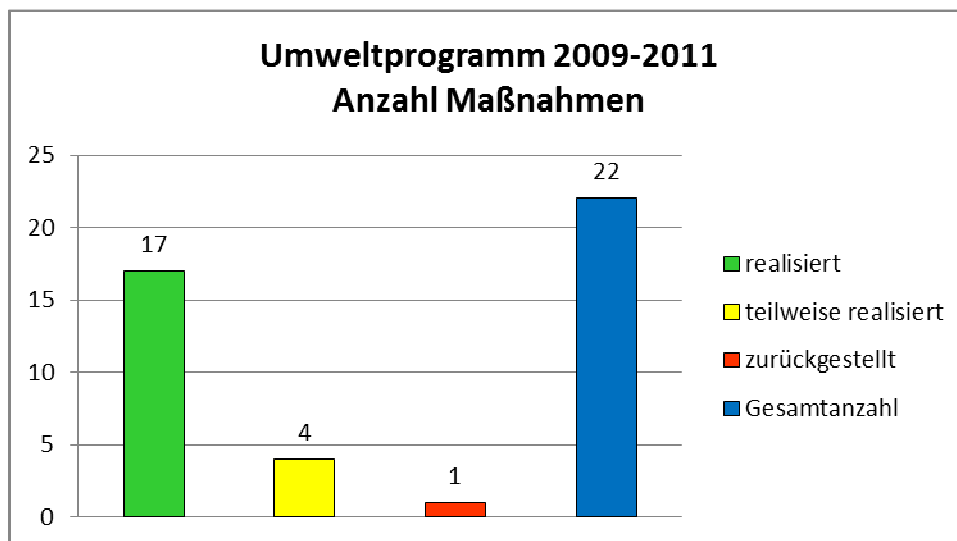
	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten



6 Umweltprogramm

6.1 Umsetzung des abgelaufenen Umweltprogramms 2009 - 2011

Die Bilanz des Umweltprogrammes 2009 – 2011 sieht wie folgt aus:



Bei der Bearbeitung des Umweltprogrammes wurde darauf geachtet, dass nur diejenigen Maßnahmen durchgeführt wurden, die zum Zeitpunkt der Fälligkeit auch noch sinnvoll waren. Da dies nicht mehr für alle galt, wurden nicht alle geplanten Massnahmen vollumfänglich durchgeführt.

So waren im Bereich der Beleuchtungssteuerung nicht alle geplanten Maßnahmen sinnvoll und auch das Fahrtraining wurde nicht so gut angenommen, so daß es bei einem Termin blieb. Der Flyer für ökologische Produkte wurde nachträglich in das Programm aufgenommen und ist fertig, die damit in Zusammenhang stehende Aktion aber noch anhängig. Die geplante Einbindung des Kinderhauses in die Gockel-Aktivitäten ist bereits im Rahmen eines Workshops durchgeführt worden, jedoch möchte das Team den Adressatenkreis im Bereich des Kinderhauses noch ausdehnen, so daß der Punkt nicht als abgeschlossen gewertet wird.

Die geplanten Wärmebilder der Gebäude wurden zurückgestellt, da sie vor geplanten gebäudetechnischen Anpassungen am meisten Sinn machen.

Durchgeführte Aktivitäten wie z.B. die fortlaufende Bewusstseinsbildung/Information im Gemeindebrief wurden als realisiert in die Statistik aufgenommen. Diese fortlaufenden Aktivitäten werden weiterhin fortgeführt, auch wenn sie im aktuellen Umweltprogramm nicht explizit aufgeführt worden sind.



Umwelterklärung 2013 der Kirchengemeinde Konstanz-Wollmatingen



Umweltziel	Maßnahmen	Bemerkungen	Status
10% Energie sparen	Beschriftung der Lichtschalter Allgemein und speziell im Gemeinhaus KA-Str		realisiert
10% Energie sparen	Vereinfachung der Lichtschaltung im Gemeindehaus KA-Str	2009: Fachfirma wird angefragt 2010: Ergebnis: die gewünschte Vereinfachung konnte nur zum Teil realisiert werden	teilweise realisiert
10% Energie sparen	Einsetzen von Energiesparlampen		realisiert
10% Energie sparen	Abschaltbare Steckerleiste im Christuspfarrramt		realisiert
10% Energie sparen	Außenbeleuchtung besser regeln	Fachfirma wird angefragt	teilweise realisiert
CO ₂ -Belastung durch Strom senken	Ökostromvertrag mit Stadtwerken KN	2009: Ökostromvertrag abgeschlossen. 2011: Der Ökostromvertrag läuft mit dem Energieversorger KSE	realisiert
CO ₂ -Belastung durch Strom senken	Photovoltaikrentabilität auf dem Kirchendach schätzend klären	2010: Die Prüfung ergab eine zu geringe Rentabilität	nicht realisiert
Umweltbewusstsein fördern	Umwelttipps im Gemeindebrief	2011: Umwelttipps sind im Gemeindebrief laufend enthalten	realisiert
Umweltbewusstsein fördern	Umweltgottesdienst	2010: Erntedank-Gottesdienst auf dem Bio-Bauernhof Müller in Kaltbrunn 2011: Erntedank-Gottesdienst auf dem Bio-Bauernhof Müller in Kaltbrunn 2012: Erntedank-Gottesdienst auf dem Bio-Bauernhof Müller in Kaltbrunn bereits geplant	realisiert
Kinderhaus in den Prozess aufnehmen	Ideen sammeln, Umsetzung festlegen Bsp: Elternarbeit und Umweltbildung	2010: Brainstorming in der Gockel-Sitzung vom 16.04.2010	teilweise realisiert
Papier sparen	Umweltpapier verwenden	Büros + Gemeindebrief wird auf Umweltpapier gedruckt	realisiert



Umwelterklärung 2013
der Kirchengemeinde Konstanz-Wollmatingen



Umweltziel	Maßnahmen	Bemerkungen	Status
CO ₂ - Ausstoß beim Anfahrtsverkehr verringern, Umweltbewusstsein beim Verkehr fördern	Fahrtraining	2010: Unterstützung durch Fahrschule Beck Fahrtraining wurde geplant, einmal durchgeführt, aber durch die Mitarbeiter leider nicht angenommen	teilweise realisiert
Umweltgerechter Einkauf	Kauf von regionalen und fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen der Gemeinde fördern	2011: Aufnahme in des Passus in die Schöpfungsleitlinien der Gemeinde. Diese wurden am 08.07.2011 im KGR verabschiedet.	realisiert
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Wärmedämmung am Pavillon anbringen	Kosten > 10.000 €	realisiert
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Energiegutachten zu allen Gebäuden	ca. 1.000 €	realisiert
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Wärmebilder	> 500 €	zurück-gestellt
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Heizungsregelung optimieren (v.a. im Gemeindehaus)		realisiert
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Solartherme auf dem Pfarrhausdach klären	2009: Kosten klären; 2011: Eine Solaranlage wurde auf dem Pfarrhausdach installiert	realisiert
CO ₂ -Belastung durch Heizen senken	Isolierung der Kirchenfenster	eine Kosten-Nutzen-Rechnung muss erstellt werden; 2010: durch eine Spende wurde die Sanierung der Kirchenfenster möglich	realisiert
Geschützten Tierarten helfen	Kirchendach für Fledermäuse zugänglich machen	2011: Das Kirchendach ist zugänglich, bei einer Überprüfung in 2011 wurden jedoch noch keine Fledermäuse gesichtet	realisiert
Geschützten Tierarten helfen	Turmfalkennest	NABU wg. Zeitpunkt des Einbaus fragen	realisiert
Verkehr	Sanierung des Weges / Eingangsbereiches: Fahrradstellplatz vergrößern		realisiert



6.2 Umweltprogramm 2011-2015

Umweltziel	Maßnahmen	Start	Ende	Bemerkungen	Status
Bewußtseinsbildung	Erkennen von Ökologischen Produkten & regional Einkaufen (Thema Einkauf in der Einen Welt und unserer Gemeinde): Infomaterial und Informationsveranstaltung	2011	2012	03.02.2011: Flyer erstellt, 18.06.2013: Infoveranstaltung durchgeführt	realisiert
Bewußtseinsbildung	Bildung für nachhaltige Entwicklung als Thema in unserer Gemeinde, mit dabei im Arbeitskreis sollten sein: Claudia Tissler-Buhr, Ulrich Zimmermann, Achim Weiße	2012	2012	Arbeitskreis noch ausstehend; Infoabend ("Gutes vom See") durchgeführt, Konfirmandenaktion geplant	teilweise realisiert
CO2-Belastung senken, Heizkosten sparen	Sanierung des Gemeindezentrums unter Berücksichtigung der Umwelleitlinien, z.B. Isolierung des Daches	2014	2015	Eine Quantifizierung wird im Rahmen der Detailplanung bis Ende 2013 vorgenommen werden. Orientierungswerte sollen die Klimaschutzziele der Landeskirche sein (40% bis 2020). Reparatur der Sanitäranlagen bereits 2013 durchgeführt.	teilweise realisiert
Bewußtseinsbildung	Vogelnistkästen z.B. mit Konfirmanden bauen	2012	2013	Im Rahmen des Konfirmandenunterrichtes	offen
Bewußtseinsbildung	Vogelnistkästen im Kirchgarten aufhängen	2012	2013		offen
Bewußtseinsbildung	Pflanzenbörse für heimische Pflanzen anbieten	2014	2014		offen
Bewußtseinsbildung	Ein Stück Blumenwiese ansäen	2013	2013		offen
CO2-Belastung senken, Heizkosten sparen	Einsatz von Bewegungsmeldern in Gebäuden prüfen (z.B. im Vorraum des Gemeindezentrums)	2013	2013		offen
Bewußtseinsbildung	Ideensammlung für Umweltprogrammpunkte in einem größeren Kreis der Gemeinde in einer Gockel-Team-Sitzung	2012	2012	Im Rahmen der Mitarbeiterfreizeit 2012 durchgeführt	realisiert
Bewußtseinsbildung	Fahrradausflug mit der Gemeinde	2013	2013		offen
Bewußtseinsbildung	Wanderung mit der Gemeinde mit Umweltbezug	2014	2014		offen
Bewußtseinsbildung	Bau von Insekten / Wildbienenbehausungen	2012	2013	Im Rahmen des Konfirmandenunterrichtes	offen



Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2012 der Organisation Evangelische Kirchengemeinde Konstanz-Wollmatingen mit der Registrierungsnummer DE-143-00077 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Konstanz, den 12. Juli 2012

Georg Hartmann
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln



7 Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Wollmatingen vertreten durch:

Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann
Christusparrei
Höriblick 13
78467 Konstanz
Tel.: 07531 / 77067
Christusgemeinde@ek-wollmatingen.de

Dekanin Hiltrud Schneider-Cimbal
Johannesparrei
Karlsruher Str. 10
78467 Konstanz
Tel.: 07531 / 77238
Johannesgemeinde@ek-wollmatingen.de

Redaktion:

Das Umweltteam: Michael Eberhardt
Regina Henschel
Martin Löber
Roland Marx
Conny Oppe

Wir sind Mitglied im ökumenischen Netzwerk „Kirchliches Umweltmanagement, (KirUm).

Im KirUm-Netzwerk sind Landeskirchen, Diözesen und Freikirchen sowie Einrichtungen aus Kirche, Diakonie und Caritas organisiert. Die Netzwerk-Mitglieder betreiben regelmäßigen Erfahrungsaustausch und sichern bundesweit gemeinsame Qualitätsstandards.

Mehr unter www.kirum.org

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im Juni 2014, die nächste konsolidierte und validierte Umwelterklärung im Juni 2016 vorgelegt.

Konstanz, im Juni 2013



8 Anhang

8.1 Detaillierte Kennzahlenübersicht

		2009	2010	2011	2012
GEMEINDEKENNZAHLEN					
Beschäftigte (MA)	Anzahl	25	30	33	33
Gemeindeglieder	Anzahl	3.729	3.821	3.821	3.856
Beheizte Nutzfläche An	m ²	2.016	2.016	2.016	2.016
Nutzungsstunden (Nh)	Nh	16.060	16.060	16.060	16.060
UMWELTKENNZAHLEN					
Wärmeenergie					
a) Gesamtverbrauch absolut	kWh	202.026	271.936	201.467	166.416
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	100	135	100	82,56
Verbrauch / Nutzungsstunde*Nutzfläche	kWh/Nh*m ²	0,0062	0,0084	0,0062	0,0051
b) Gesamtverbrauch witterungskorrigiert	kWh	218.434	258.514	233.422	193.697
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	108	128	116	96
Verbrauch / Nutzungsstunde*Nutzfläche	kWh/Nh*m ²	0,0067	0,0080	0,0072	0,0059
Strom					
Gesamtverbrauch	kWh	24.763	15.365	23.727	29.939
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	12,3	7,6	11,8	14,85
Verbrauch / Nutzungsstunde*Nutzfläche	kWh/Nh*m ²	0,0005	0,0005	0,0007	0,0009
Wasser					
Gesamtverbrauch	l	207	164	457	759
Verbrauch / Nutzfläche	l/m ²	102,9	81,4	226,6	376
Verbrauch / Nutzungsstunde*Nutzfläche	l/Nh*m ²	6,4	5,1	14,1	23,4
Papier					
Gesamtverbrauch	kg	nicht erfasst	nicht erfasst	461	461
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg			0,12	0,12
Anteile FF-Papier	%			0	0
Anteil RC-Papier	%			100	100
Verkehr					
Gesamtkilometer	km	1.800	1.800	6.099	6.099
Kilometer pro Mitarbeiter	km/MA	72	60	185	185
PKW Benzin	km	1.800	1.800	3.593	3.593
PKW Diesel	km	0	0	2.396	2.396
Bahn	km	0	0	110	110



		2009	2010	2011	2012
Abfall					
Gesamtaufkommen	l	38.574	38.574	65.016	65.016
Abfallmenge pro Gemeindeglied	l/Gg	10,3	10,1	17,0	16,7
Anteil Restmüll	l	10.800	10.800	24.024	24.024
Anteil Restmüll	%	28%	28%	37%	37%
Anteil Wertstoff	l	14.940	14.940	6.720	6.720
Anteil Wertstoff	%	39%	39%	10%	10%
Anteil Kompost. Biomüll	l	8.514	8.514	26.208	26.208
Anteil Kompost. Biomüll	%	22%	22%	40%	40%
Anteil Papier	l	4.320	4.320	8.064	8.064
Anteil Papier	%	11%	11%	12%	12%
Emission CO₂					
Gesamtemission	t	75,4	90,0	61,7	51,54
Emissionen / m²	kg/m ²	37,4	44,6	30,6	25,57
Emissionen pro Nutzungsstunde und Nutzfläche	kg/Nh*m ²	2,3	2,8	1,9	1,6
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	20,2	23,5	16,1	13,37
Anteil Heizung	t	60,0	80,8	59,8	49,42
Anteil Strom	t	15,1	8,9	0,9	1,14
Anteil Verkehr	t	0,3	0,3	1,0	1,0

Die Erfassung des Papierverbrauchs und des Verkehrs wurde in 2012 nicht erneut durchgeführt, da keine signifikanten Änderungen erwartet wurden. Die Werte des Vorjahres wurden unverändert in die Berechnung übernommen. Im Bereich Abfall ist die Anzahl der Mülltonnen gleich geblieben, ebenso die Abholfrequenz. Den Füllgrad der Tonnen zu bestimmen wird nicht als zweckmäßig erachtet. Daher verbleiben auch hier die Vorjahreswerte.

8.2 Quellennachweis

Nachfolgend sind die Quellen für die im Dokument verwendeten Bilder gelistet. Die Nutzungsrechte liegen vor.

- Titelblatt: Christuskirche Wollmatingen,
Foto: Roland Marx
- Seite 2: Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann,
Foto: Dr. Ulrich Zimmermann
- Seite 4: Lageplan,
Quelle: OpenStreetMap, <http://www.openstreetmap.org>, Veröffentlicht unter [ODbL-Lizenz](#)
- Seite 9: Solaranlage auf dem Pfarrhausdach Hörblick 13, Konstanz
Foto: Ingenieurbüro Marc Bartels, Am Föhrenried 2, 88255 Baienfurt